

des Ma.“, vor allem „Der Einfluß Alberts des Großen auf das ma. Geistesleben. Das deutsche Element in der ma. Scholastik und Mystik“ zu den glanzvollsten, dabei stets bis ins kleinste zuverlässigen Leistungen geistesgeschichtlicher Synthese gezählt werden müssen. Das gebildete Publikum ist durch den oberflächlichen Konstruktivismus Harnacks und durch den gewalttätigen Spenglers ebenso wie durch die menschenformenden Tendenzen des George-Kreises, um von unerfreulicheren, noch mehr propagierten Erscheinungen zu schweigen, mit mittelalterlichen Problemen und Gestalten viel mehr bekannt gemacht, als dies noch vor 30 Jahren der Fall war. Es nimmt jedoch Gedankendichtung für Geschichtschreibung und bleibt so vielwissend erst recht unwissend, weil ferne jedem wahren Verständnis. Es ist darum ein großes Verdienst, wenn ein so treuer Diener der exakten Quellenforschung entgegen der eigenen Herzensneigung ein einzig dastehendes Wissen und eine bedeutende Kunst nüchterner und doch liebevoller, schlichter und doch schöner Darstellung in den Dienst der Allgemeinheit stellt.

München.

H. Lang.

**Fraenger W.**, Das deutsche Himmelreich. Aus tausend Jahren deutscher Frömmigkeit erlesene Paradiese. Essener Verlagsanstalt 1935. Geb. RM. 2,50.

Die vorliegende „kleine Ausgabe“ ist nur eine erste Blütenlese; der Verfasser bereitet eine umfangreiche Arbeit vor, in der er den religiösen Gedanken und dessen Auswirkung in der deutschen Literatur um ein Jahrtausend zurückverfolgen will. — Wie weit ihm dies gelungen ist oder noch gelingen wird, hängt von den Ansprüchen der Leser ab: Wer eine Anthologie schöner und gehaltvoller Gedichte und Zitate sucht, wird von dem Büchlein befriedigt sein; von positivem Glauben hingegen ist darin nicht viel zu finden. Aus den reichhaltigen Schätzen benediktinischer Frömmigkeit sind nur der Weingartner Reisesegen und einige Stellen aus den Werken der Mechthild von Magdeburg gewählt, letztere mit viel Verständnis für Inhalt und Form.

München.

O. V. Taxis.

**Tommasini A.**, I Santi irlandesi in Italia. Milano, Vita e pensiero. 8°. 443 S.

Die Feier des 31. internationalen eucharistischen Kongresses in Dublin, der Hauptstadt des irischen Freistaates, gab dem Verf. die Anregung, daß er dieses Buch erscheinen ließ, nachdem er schon jahrelang Material für seine Arbeit gesammelt hatte. Er fand, daß die Forscher dieses Thema weniger berücksichtigt hätten, hauptsächlich weil die Quellen für eine solche Arbeit zu spärlich fließen. In seiner Einleitung gedenkt er der Arbeiten seiner Mitbrüder, die sich im 17. Jahrhundert um die Hagiographie Irlands große Verdienste erworben haben. Er leitet daher die Berechtigung, daß er sich zu diesem Thema äußert. Der erste Teil des Werkes unterrichtet uns über die irische, religiöse Bewegung. Der Verfasser gliedert diesen Teil in sechs Abschnitte, in denen er von der Bekehrung Irlands, der apostolischen, aszetischen und kulturellen Ausbreitung des Irentums, dem Eindringen der Dänen und Normannen, dem Einflusse irischer Hagiographie auf die mittelalterliche Dichtkunst, dem Martyrium und der Befreiung des Irenvolkes spricht. Der Verfasser ist hier weniger selbständig; er gesteht es selber, daß hier das Werk Gougauds „Les chrétientés celtiques“ seine Quelle bildet. Im zweiten Teil betritt er Neuland; er äußert sich hier über das Leben und den Kult von 17 irischen Heiligen, die in Italien gelebt und in der Mehrzahl hier auch gestorben sind und verehrt wurden. Er geht ihren Spuren nach, bringt geographische oder topographische Notizen, stellt ihren Namen in den von Örtlichkeiten fest, zieht die Volkskunde heran und führt alle Kirchen, Klöster, Kapellen, Hospize an, die mit ihnen in Zusammenhang

gebracht werden. Es sind vielfach Namen, die sonst nur der Lokalhistorie bekannt sind; es finden sich aber auch bekanntere darunter wie Patritius, Columban (Bobbio!). Darin liegt der große Wert der Schrift, daß sie zeigt, wie auch Italien in die große irische Bewegung des Frühmittelalters einbezogen wird. Die Darstellung sucht alle Quellen heranzuziehen, die in Frage kamen und sie kritisch zu bewerten. So entstand ein Werk, das dem Hagiographen ein zuverlässiger Führer sein kann. Ein dritter Teil untersucht das Verhältnis von irischer und franziskanischer Bewegung. Es ist ja richtig, daß Columban und seine Schüler als Missionare, Wanderprediger im Frankenreiche begannen. Der Referent hätte gewünscht, daß der Verfasser hier das Buch von A. Malnory, *Quid Luxovienses monachi ad regulam monasteriorum atque ad communem ecclesiae profectum contulerint* herangezogen. Er hätte daraus lernen können, daß die irischen Mönche erst dann größere Erfolge errangen, als sie ihre Sondergebräuche aufgegeben und die *Regula S. Benedicti* angenommen hatten. Die Zusammenstellung von irischer und franziskanischer Bewegung ist immerhin ein interessanter Versuch, der zwar keine innere Verwandtschaft, aber gewisse äußere Parallelen aufzeigt.

Metten.

W. F.

**Heufelder E.**, Der heilige Benedikt von Nursia. Christkönigsverl. v. Weißen Kreuz, Meitingen. 12°. 46 S. RM.—,25.

Mit glühendem Idealismus, gedanklichem Schwung und in edler Sprache geschrieben, stellt dieses Büchlein ein Muster volkstümlicher Hagiographie dar. Daß die Dialoge des hl. Gregor nicht auf den Grad ihrer historischen Glaubwürdigkeit untersucht werden, verzeiht man für die Feinheit der psychologischen Ausdeutung. Das Büchlein ist trefflich geeignet, die Verehrung des hl. Ordensvaters im Volk lebendig zu machen. Leider ist die Gebildung ohne künstlerischen Wert.

H. L.

**Pfeiffer E.**, Bonifatius, sein Leben und Wirken. München, Hueber 1936. 8°. 119 S. Kart. RM. 1,60.

Der heute üblichen Abwertung der Persönlichkeit und Leistung des hl. Bonifatius begegnet vorliegende kurze, kritische und anregende Biographie dieses „harmonischen Menschen“ sehr glücklich. Es ist ihr darum weite Verbreitung und Wirkung zu wünschen. Das typisch Deutsche und Helldische tritt unaufdringlich, darum überzeugend und gewinnend hervor.

H. L.

**Williams W.**, Saint Bernard of Clairvaux. Manchester, University Press 1935. XXXVIII a. 423 p. 8°. Sh. 25,—.

**Vargha D.**, Hongarije en de Cisterciensers. 2. verm. Aufl., übers. von A. G. M. Abbing. Cist. Kl. O. L. Vrouw van Onsenoort, Nieuwkijk 1935. 8°. 252 S.

**Funk Wilhelm**, Das ehem. Zisterzienserinnenkloster Birkenfeld a. d. Aisch und die Zisterziensernonnenklöster in Franken. Neustadt a. d. Aisch, Schmidtsche Buchdruckerei 1934. Gr.-8°. 52 S.

**Hirschfeld W.**, Das Zisterzienserkloster Pforte. Burg-Magdeburg 1934, Aug. Hopfer. Gr.-8°. 115 S.

**Tröllner W.**, Die Zisterzienserkirche in Marienfeld in Westfalen. Würzburg, Triltsch 1936. 8°. 48 S. M. 2,50.

**Berger A.**, Alzella — das Kloster der Mark Meißen — ein Wegbereiter deutsch-christlicher Kultur. Nossen, Heimatverein 1935. 8°. 64 S. m. Abb.

**Stephan B.**, Kloster Heinrichau und seine Kunstschatze. Flemmings Verl., Breslau-Deutsch-Lissa 1935. 8°. 80 S., 40 Bilder.

**Enderlein L.**, Kloster Grünhain im Westerzgebirge. Glückauf-Verl Schwarzenberg i. E. 1934. Gr.-8°. 224 S., 90 Ill., 1 Karte.